RotFuchs - Regionalgruppe Chemnitz/Zwickau und Rothaus e.V., Chemnitz

**Leben in und nach der gescholtenen Republik**

Am 7. März um 18:30 Uhr findet eine Würdigung der Lebensleistung von Prof. Tanneberger anläßlich seines 1. Todestages statt. Die Ehrung ist verbunden mit der Übergabe einer Büste durch die Bildhauerin Christian Rößler und einer Lesung aus seinen Büchern durch Renate Richter.

Ort: ROTHAUS e.V., Lohstraße 2, 09111 Chemnitz

Stephan Tanneberger wurde 1935 in Chemnitz geboren. Seine Kindheit war vom Zweiten Weltkrieg geprägt. Von 1954 bis 1964 studierte er in Leipzig Chemie und Medizin, promovierte in beiden Fächern, habilitierte 1970. Im Jahr 1974, inzwischen Internist und anerkannter Krebsforscher, wurde er Direktor des Zentralinstituts für Krebsforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR, das unter seiner Leitung ein weltweit geschätztes Collaborating Center der WHO wurde. 1990 ohne Arbeitsmöglichkeit in Deutschland nahm er das Angebot an, leitende Aufgaben der Krebsbekämpfung in der Dritten Welt wahrzunehmen. Gleichzeitig wurde er Direktor bei der Associazione Nazionale Tumori in Italien und lehrte ab 1992 Onkologie an der Universität Bologna.

Neben seinem medizinischen Wirken war Stephan Tanneberger im [***Bereich der* *Friedensarbeit***](file:///G:\WEB_LU_aktuell\www.linkesufer.de\PDF\20190215_nds_tanneberger%20med%20prof%20gegen%20krieg.pdf) aktiv. Im Jahr 2005 rief er die Stiftung *Zentrum für Friedensarbeit – Otto Lilienthal – Hansestadt Anklam* ins Leben. Seitdem war er Vorsitzender des Stiftungsvorstands und hatte wesentlichen Anteil an der Teilrestaurierung des ehemaligen [Wehrmachtsgefängnisses in Anklam](https://de.wikipedia.org/wiki/Wehrmachtsgefängnis_Anklam) sowie dem dortigen Projekt *Wald für Frieden und gegen Klimawandel*, das seit 2010 an der Milliarden-Bäume-Kampagne des [Umweltprogramms der Vereinten Nationen](https://de.wikipedia.org/wiki/Umweltprogramm_der_Vereinten_Nationen) *(UNEP)* mitwirkt.

Neben unzähligen Publikationen verfasste er Bücher\*, z.B.

*Ethik in der medizinischen Forschung der DDR,*

*Alt werden – (k)ein Kunststück?,*

*Barfuß übers Stoppelfeld,*

*Wahrheitssuche: Über eine Mauer in Berlin und die Welt von morgen,*

*Notlandung*

Christiane Rößler (Jahrgang '72) suchte Prof. Stephan Tanneberger im Jahr 2017, seinem letzten Lebensjahr auf und erzählt anhand von Briefen und Tagebuchaufzeichnungen vom gegenseitigen Kennenlernen und wie aus dieser Begegnung das plastische Portrait entstand. Parallel dazu liest Renate Richter aus Stephan Tannebergers Büchern

\*Einige dieser Titel können bei der Veranstaltung erworben werden.